

Die letzten Tage Bad Fideris.

Nachdem die hypothekarische Belastung des Bades in den Jahren 1920 -1939 in ständigem Wachsen begriffen war,-dabei aber immer mit den neuesten Anforderungen im Hotelgewerbe Schritt zu halten versucht wurde,-ging die Frequenz doch merklich zurück.-Es ist sehr schwer zu sagen,welche Faktoren da mitgespielt haben.Die Protokolle des Verwaltungsrates Bad Fideris von 1926-1939 stehen nicht zu meßner Verfügung.Ob sie noch existieren,weiss ich nicht. Wohl aber zeigt das Protokollbuch von 1916 -1926 die grossen Anstrengungen des Verwaltungsrates das Bad zu erhalten und wenn möglich wieder auf die Höhe zu bringen.

Die letzte Sommersaison 1939 war schlecht.Während des Krieges stand der Betrieb still.Die Zinsen aber liegen ständig auf,sodass die Graubündner Kantonalbank als Hauptgläubigerin an eine Sanierung denken musste.Wie sie stattfinden sollte,ob in einer grosszügigen Abschreibung oder auf anderem Wege,war noch nicht ausgemacht.-

Im Jahre 1945 kam die Sache endgültig ins Rollen.Laut Mitteilung der Bank wurde die Gemeinde Fideris angefragt,ob die Gemeinde irgendwelches Interesse am Bade bekunde,ansonst es anderweitig,vermutlich auf Abbruch verkauft würde. Der Gemeinderat von Fideris begab sich zur Einsichtnahme und Begehung der Gebäulichkeiten ins Bad,um sich vom Zustand der Sache zu überzeugen.Scheinbar war der Vorstand einhellig der Meinung,die Gemeinde würde durch dieses Objekt nur über Gebühr belastet.Man sah davon ab,die Frage an einer Gemeindeversammlung zur Sprache zu bringen.-Der Präsident schrieb der Bank:Die Gemeinde habe kein Interesse am Bad.Auf diese Mitteilung schlug die Bank nun von sich aus Wege ein,um eine Sanierung oder Liquidation herbeizuführen.

Unterdessen bildeten sich unabhängig von einander aus Gemeinderatsmitgliedern zwei Interessengruppen,die einen Weg suchten das Bad privat zu kaufen,um es dann zu verwerten.Die eine Interessengruppe bestand im Vorstandsmitglied Peter Lietha von Strahlegg.-Die andere Gruppe scheint sich aus den übrigen Mitgliedern des Gemeinderates zusammen gesetzt zu haben.-Jetzt entstand ein sicher nicht verabredetes und Drittpersonen unbekanntes Wettrennen,in das auch noch fremde Interessenten eingriffen.

Weil die Bank noch eine Stilllegungsprämie von der Hoteltreuhandgesellschaft zugesichert bekam,hatte sie kein Interesse mehr am Weiterbestehen des Bades und andererseits handelten die erstandenen neuen Interessenten am Fideriser Bad sicher aus dem Gedanken heraus,es könnte mit einem eventuellen Kauf ein Gewinn erzielt werden.-

Lietha kaufte das Bad mit Beteiligung von Jägli.Das Inventar wurde zu einem grossen Teil an Herrn Gassner,Flums verkauft.Umgebäude,Areal,Rechte usw. trat Jägli an Lietha ab.

Als nur noch die leeren Gebäude standen,entschloss sich der Gemeindevorstand die Sache in diesem Zustande der Gemeindeversammlung vorzulegen.Lietha verlangte als Preis für das Areal,Quelle,Rechte und Lasten noch Fr.12'000.-- von der Gemeinde Fideris.Es wurde beschlossen das Areal samt Quelle um diesen Preis zu erstehen.-Freilich war eine Neuaufnahme des Betriebes ,nachdem alles Inventar verkauft war,auch durch die Gemeinde nicht mehr möglich,sodass die Versammlung den Vorstand beauftragte,die leeren Gebäude zu verkaufen.Als Käufer fand sich Jakob Rofler-Gartmann,Schreiner,Fideris-au.- Die Nebengebäude liquidierte noch Peter Lietha.Was nicht verkauft werden konnte,wurde gesprengt,sodass heute nur noch ein Trümmerfeld übrig ist.

Freilich,die Quelle fliesst wie einst und erfreut sich auch heute während des Sommers durch die Kurgäste des Dorfes und die Einwohner eines grossen Zuspruches.

Fideris,den 15.Nov.1952

(u. Lillardon Pf.)